

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN AM
15. JULI 1930

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 502 308

KLASSE 77f GRUPPE 21 16⁰²

V 25476 XI/77f

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 26. Juni 1930

Vereinigte Spielwaren-Fabriken

Andreas Förtner & J. Haffner's Nachf. G. m. b. H. in Nürnberg

**Fahrspielzeug, bei dem Wasser durch eine vom Fahrzeug in Umdrehung
versetzte Vorrichtung abgeschleudert wird**

Vereinigte Spielwaren-Fabriken
Andreas Förtner & J. Haffner's Nachf. G. m. b. H. in Nürnberg

**Fahrspielzeug, bei dem Wasser durch eine vom Fahrzeug in Umdrehung
 versetzte Vorrichtung abgeschleudert wird**

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. Juli 1929 ab

Es sind Fahrspielzeuge bekannt, bei deren Fortbewegung Wasser verspritzt wird. Bei großen Tonnenwagen, die zum Verteilen flüssiger Dungsstoffe bestimmt sind, ist auch schon vorgeschlagen worden, daß die zu verspritzende Flüssigkeit aus einem trichterförmigen Gefäß einem von den Rädern des Wagens gedrehten Verteilungsteller zugeführt wird, von dem sie durch Fliehkraft abgeschleudert wird. Auch sind schon Sprengwagen bekannt, die das Wasser durch eine Turbine in Kreisform abschleudern.

Bei dem Spielzeug der vorliegenden Erfindung wird ein auf dem Fahrgestell sitzender trichterförmiger Körper mit Öffnungen, zu welchen das Wasser durch die Fliehkraft hochsteigt, durch ein Rädergetriebe in Umdrehung gesetzt. Der obere Rand des Trichters weist einen nach innen gerichteten Ringflansch auf, der das Herausschleudern des Wassers in der Richtung der Trichterwandung verhindert und dieses zwingt, durch in einer Ringwulst der Randkante vorgesehene Öffnungen auszutreten.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung schaubildlich dargestellt.

Das Fahrspielzeug besteht aus einem mittels eines Stabes 1 fahrbaren Gestell, auf dem ein trichterförmiger Flüssigkeitsbehälter 2 drehbar sitzt. Das Fahrgestell besteht in bekannter Weise aus zwei auf einer Achse 3 befestigten Laufrädern 4, 5 und aus einem auf der Achse 3 sitzenden Blechgehäuse 6, an dem eine Drahtgabel 7 des Stabes 1 angreift. Auf der Achse 3 sitzt ein Zahnrad 8, das mit einem Zahnrad 9 in Eingriff steht, welches eine im Gehäuse 6 gelagerte Achse 10 an ihrem unteren Ende in Drehung versetzt. Am oberen Ende der Achse 10 sitzt der Flüssigkeitstrichter 2, der eine Ringwulst 11 aufweist, an die sich ein nach innen gerichteter Ringflansch 12 anschließt. Die Ringwulst 11 hat eine Reihe von Öffnungen 13, die

nebeneinanderliegen oder auch über den Umfang in beliebiger Anzahl verteilt sein können. An Stelle der einfachen Löcher 13 können auch Rohrstützen oder Düsen angebracht sein. Die Anordnung einer Gruppe nebeneinanderliegender Öffnungen läßt eine sichtbare Wasserhaube entstehen.

Ist der Behälter 2 mit Wasser gefüllt und wird das Fahrspielzeug mittels des Stabes 1 geschoben oder gezogen, so wird der trichterförmige Behälter in Umdrehung versetzt. Dabei steigt das Wasser an der Trichterwandung infolge der ihm erteilten Fliehkraft empor und tritt von der Ringwulst 11 aus durch die Öffnungen 13 in Form eines Wasserbandes aus. Das Wasser wird bei genügend rascher Drehung bis zum letzten Rest herausgeschleudert. Der Ringflansch 12 verhindert dabei wirksam das Verschütten des Wassers durch Herausschleudern in der Mantellinie des Trichters.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Fahrspielzeug, bei dem Wasser durch eine vom Fahrzeug in Umdrehung versetzte Vorrichtung abgeschleudert wird, dadurch gekennzeichnet, daß diese Vorrichtung aus einem mittels eines Rädergetriebes gedrehten trichterförmigen Behälter (2) besteht, der an seinem Rande einen nach innen gerichteten Ringflansch (12) und Öffnungen (13) für den Austritt des durch die Fliehkraft emporsteigenden Wassers aufweist.

2. Fahrspielzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die am Rande (11) des Trichters (2) vorgesehenen Öffnungen (13) so nebeneinanderliegen, daß durch Drehen des Trichters ein kreisendes Wasserband in Form einer Wasserhaube erzielt wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

